

100 Jahre Luft- und Raumfahrt in Luxemburg mit akademischer Sitzung gefeiert

„Endlich nationales Flugzentrum umsetzen“

Neues Projekt zur Ausstellung der historischen „Klemm“ von 1934 erforderlich

VON RAPHAEL ZWANK

Den Auftakt der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Fliegerei in Luxemburg bildeten am Freitag eine Audienz für die Verantwortlichen der „Fédération aéronautique luxembourgeoise“ (FAL) im großherzoglichen Palais und eine akademische Sitzung im „Tramsschapp“ in Luxemburg-Limpertsberg. FAL-Präsident Carlo Lecuit erinnerte dabei an die langjährige Forderung nach einem nationalen Zentrum für die Sportfliegerei und hoffte auf ein neues Projekt für die Ausstellung der historischen „Klemm“ aus dem Jahr 1934.

Am 28. November 1909 wurde der „Aéroclub de Luxembourg“, aus dem 1982 die „Fédération aéronautique luxembourgeoise“ wurde, gegründet – im Café-Restaurant du commerce auf der Place d'Armes, wie Bürgermeister Paul Helminger in seiner Begrüßungsansprache feststellte. Zu den Ehrengästen zählten neben mehreren Abgeordneten auch Armeechef General Gaston Reinig, General Hugues Hendel, „Commandant en second“ der französischen „Forces aériennes“, und Klaus Koplin, Präsident des „Deutscher Aero Club“. Paul Helminger wies darauf hin, dass der Flughafen wohl Lärmbelästigungen mit sich bringe, aber auch eine wichtige Rolle spiele – für die Wirtschaft und die Urlauber genauso wie für die Sportflieger, denen er weiterhin viel Erfolg wünschte.

Über 2 000 Mitglieder in 30 Vereinen

Nach einem musikalischen Intermezzo von Judith Lecuit (Cello) und Bob Morhard (Vibrafon und Marimba) wies FAL-Präsident Carlo Lecuit darauf hin, dass die FAL, die seit 1929 Mitglied der „Fédération aéronautique internationale“ ist, heute sieben Sport- und vier Spezialsektionen umfasst. Die insgesamt 30 angegliederten Vereine zählen mehr als 2 000 Mitglieder.

„Unsere Föderation ist die einzige multidisziplinäre Sportföderation des Landes“, so Carlo Lecuit. In der Tat reicht das Spektrum von Modellflugzeugen und



Ein historischer Rückblick wurde von Pit Klein, Präsident des Organisationskomitees, vorgestellt. (FOTOS: MARC WILWERT)



FAL-Präsident Carlo Lecuit findet, dass der „Vorschriften-Urwald“ auf EU-Ebene gelichtet werden müsste.

Heißluftballons über Motor-, Segel- und Ultraleichtflugzeuge bis hin zu Fallschirmspringen und Gleitschirmfliegen. „Doch eines haben alle gemeinsam: Die Leidenschaft des Fliegens.“

Der FAL-Präsident dankte den zuständigen Ministerien und Verwaltungen für ihre Unterstützung. „Doch wir sind noch nicht fertig.“ Carlo Lecuit forderte die Umsetzung eines „Centre aéronautique national“, das eine unendliche Geschichte darstelle. Er bedauerte, dass die Politiker bei der geringsten Kritik von Bürgern gleich mit Einschränkungen oder sogar dem Stopp der Sportfliegerei auf Findel drohen würden. „Wir sind gerne

bereit, miteinander zu reden und Lösungen zu suchen.“ Die Regierung müsse aber auch „den Mut aufbringen, endlich ein Terrain für das Training unserer Motorflugzeuge zu finden – im Einklang mit Mensch und Umwelt. Solche Stellen bestehen im Land.“

Der FAL-Präsident wies auf die hohen Anforderungen hin, die an Sportpiloten gestellt werden – von guten Englischkenntnissen über das Navigieren bis hin zum Zurechtfinden im „Vorschriften-Urwald“, der auf europäischer Ebene gelichtet werden müsse. Auch würde der FAL-Präsident begrüßen, wenn die Sportfliegerei wie der Motorsport auf den Sportseiten der Zeitungen zu finden wäre.

Carlo Lecuit wies darauf hin, dass die Restaurierung der Klemm – ein Flugzeug aus dem Jahr 1934, das dem 1993 verstorbenen Menni Kraemer gehört hatte – praktisch abgeschlossen sei. Die Maschine warte nun auf einen würdigen Ausstellungsplatz. Die Idee der FAL, das Flugzeug im Passagierterminal auf Findel auszustellen, lasse sich leider nicht umsetzen.

Von 102 Metern Flughöhe bis zum Weltraum

Pit Klein, Präsident des Organisationskomitees, blickte auf die Ge-



schichte der Luftfahrt zurück – beginnend mit dem ersten bemannten Flug eines Heißluftballons im Jahr 1783. In Luxemburg fand schon 1910 in Mondorf ein großes Flugfest statt – die maximale Flughöhe betrug damals 102 Meter. Anhand von Fotos und Filmauszügen erinnerte Pit Klein an die Aufnahme der einzelnen Sektionen in die Föderation und die Terrains in Useldingen, Kitzbueher (Medernach), Noertringen und Wiltz, wo bis 1987 die „Journée de l'air“ stattfand. Er wies aber auch auf die Teilnahme eines Luxemburgers an einem touristischen Flug mit „Virgin Galactic“ in den Weltraum hin. In die Zukunft blickend, hielt Pit Klein die Planung großer Schritte für erforderlich, „damit kleine übrig bleiben“.

FAI-Präsident Pierre Portmann erinnerte an die Gründung der FAI durch die Föderationen aus acht Ländern am 14. Oktober 1905. Der „Traum des Ikarus“ ziehe Menschen aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten an.

Pierre Portmann hob den Pioniergeist vieler Flieger hervor und wies auf die ansehnlichen Resultate hin, die Luxemburger bei Wettkämpfen im In- und Ausland erzielt haben. Auch sei Luxemburg in vielen Kommissionen der FAI vertreten. Der FAI-Präsident bedauerte, dass angesichts des belasteten Luftraums mancherorts die Idee aufkommt, die Sportfliegerei zu verbieten. Das Fliegen bringe aber für junge Menschen wichtige Erfahrungen mit sich und bedeute „eine Schule für das Leben“. Auch Pierre Portmann übte Kritik an EU-Regelungen, die häufig in Unkenntnis der realen Bedingungen festgelegt würden. Carlo Lecuit nahm aus seinen Händen eine Plakette zur Erinnerung an die 80-jährige Zugehörigkeit der FAL zur FAI in Empfang.

„Schule für das Leben“ für junge Menschen

Transportminister Lucien Lux sicherte der Sportfliegerei seine Unterstützung zu: „Es soll eine Zukunft für die Sportfliegerei geben – heute auf Findel, morgen an einer anderen Stelle.“ Die Suche nach einem Standort sei schwierig, da kaum ein Bürgermeister gerne zustimme, doch sie werde fortgesetzt. Der Minister dankte der FAL für ihre Bereitschaft zur Erstellung einer Charta zur Reduzierung des Fluglärms, die im Januar 2008 unterschrieben worden war. Die Aktionspläne zur Lärmreduzierung seien mittlerweile fertiggestellt – im Herbst müsse sich die neue Abgeordnetenkammer damit befassen. Fertig sei auch das Gesetzprojekt zur Integrierung der Luftfahrt in den Emissionshandel. Lucien Lux stimmte Pierre Portmann zu, dass die Fliegerei jungen Menschen positive Entfaltungsmöglichkeiten biete. „Wir müssen konform zu den Regeln sein und trotzdem eine gewisse Flexibilität bewahren“, so der Minister. Nur diese „Gratwanderung“ ermögliche es, dass „der Traum, den Himmel zu berühren“, auch in Zukunft wahr werde.

Das Programm der Jubiläumsfeierlichkeiten ist im Internet zu finden.

■ www.aero100.lu



Zu den Ehrengästen zählten mehrere Abgeordnete sowie General Gaston Reinig (2.v.r.) und Hugues Hendel (1.v.r.), „Commandant en second“ der französischen „Forces aériennes“.



Minister Lucien Lux hatte zwischen Pit Klein (3.v.l.), Präsident des Organisationskomitees, und FAI-Präsident Pierre Portmann Platz genommen.